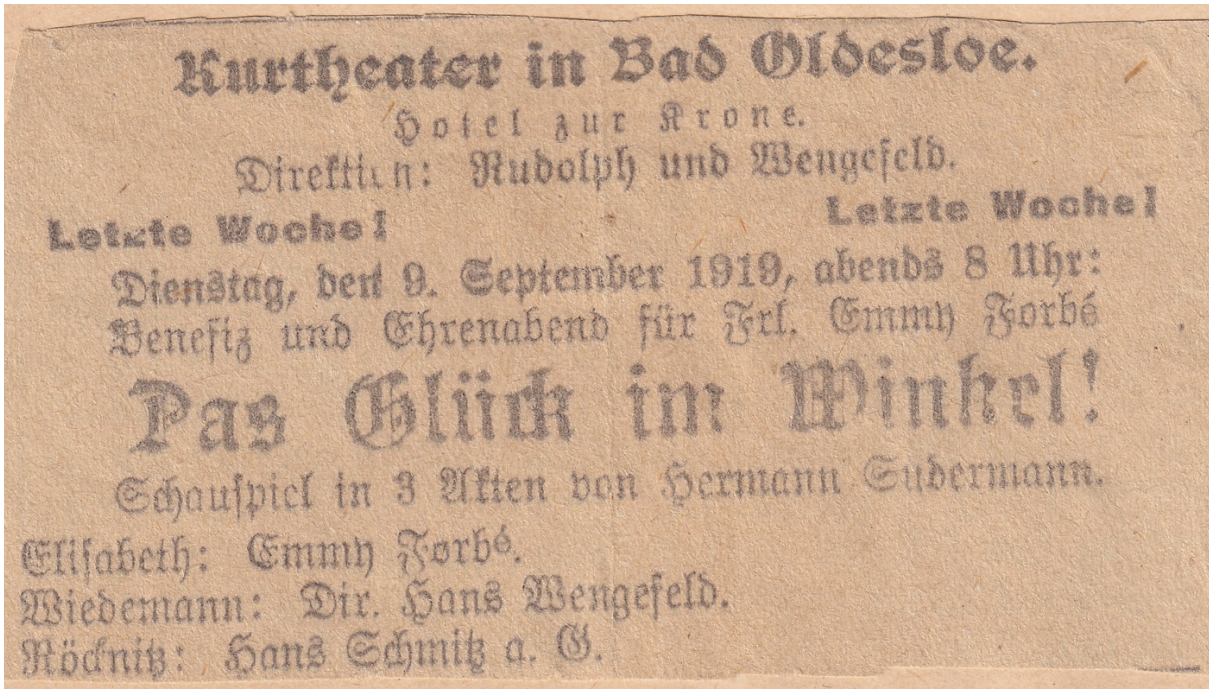


Kurtheater in Bad Oldesloe.

Hotel zur Krone.

Direktion: Rudolph und Wengefeld.

Letzte Woche! Letzte Woche!

Dienstag, den 9. September 1919, abends 8 Uhr:

Benefiz und Ehrenabend für Frl. Emmy Forbé

Das Glück im Winkel!

Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Elisabeth: Emmy Forbé.

Wiedemann: Dir. Hans Wengefeld.

Röcknitz: Hans Schmitz a. G.

Zeitungsanzeige, ohne Zeitungsangabe, September 1919

Alphabetisch geordnetes Rollenverzeichnis – Emmy v. Michalsky – Nach Stücken geordnet; enthält sämtliche gespielten u. studierten Rollen. – Immer zu vervollständigen. 26.5.1916

Armut, *Als ich noch im Flügelkleide …*, *Ahnfrau*, *Der 1. Tag, Dornröschen*, *Elga*, *Egmont*, *Ehre*, *Emilia Galotti*, *Filmzauber*, *Fünf Frankfurter*, *Faust I.*, *Glücksmädel*, *Grille*, *Glaube und Heimat*, *Graf Waldemar*, *Hüttenbesitzer*, *Heimat*, *Herrmannschlacht*, *Hänsel und Grete*, *Jungfrau von Orleans*, *Johannisfeuer*, *Jedermann*, *Kammermusik*, *Kabale und Liebe*, *Kaufmann von Venedig*, *Lear*, *Liebelei*, *Mein alter Herr*, *Maria Stuart*, *Medea*, *Minna von Barnhelm*, *Nora*, *Puppenfee*, *Perlen*, *Rabensteinerin*, *Räuber*, *Rote Robe*, *Rose Bernd*, *Strom*, *Stein unter Steinen*, *Sommernachtstraum*, *Tantris der Narr*, *Versunkene Glocke*, *Volk in Waffen*, *Vaterland*, *Wallenstein*, *Wilhelm Tell*, *Weibsteufel*.

Ein erstaunliches Rollenrepertoire – und es sind hier noch nicht einmal alle Stücke genannt, in denen die Schauspielerin Emmy Michalsky aufgetreten ist. Erstaunlich die Fülle der klassischen Stücke – aber auch die der klassischen Moderne. Und auch einige Stücke damals bekannter und vielgespielter Autoren finden sich aufgelistet, die heute fast vergessen sind – dazu gehören u.a. Ernst von Wildenbruch, Hermann Sudermann, Karl Schönherr oder Gustav Freytag.

Das Rollenverzeichnis gehört neben zahlreichen Zeitungsauschnitten, einem Theatervertrag (*Cassel*) und einigen wenigen Briefen zu einem kleinen Konvolut, das wir vor einigen Jahren übereignet bekommen haben. Obenauf in der blauen A4-Mappe lag ein klärender Hinweis: „Weitergegeben aus dem Eilenriedestift, Bibliothek – verstorbene Bewohnerin“.

In unserem Archiv finden sich leider nur sehr wenige Hinweise zur Tänzerin (!) und Schauspielerin Emmy Michalsky. Es muss eine Personalakte geben – heute Niedersächsisches Landesarchiv – mit etwa 70 Blättern, darunter Verträge und Korrespondenzen.

Emmy Michalsky hat an den Königlichen Schauspielen ab 1905 als Ballettelevin begonnen und blieb bis 1913 engagiert.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballettdivertissement in einem Aufzuge von **J. Haßreiter** u. **F. Gaul.** Musik von **Joseph Bayer.**

Personen:

Der Spielwarenhändler	—	Herr Pickaueser.	Ein Dienstmann	—	Herr Kettler.
Dessen Faktotum —	—	Herr Haas.	Ein Bauer	—	Herr Ronnenberg.
Sir James Plumpstershire	—	Herr Lanninger.	Dessen Weib	—	Frau Schacht.
Lady Plumpstershire —	—	Frau Scholz.	Deren Kind	—	Anni Friedrichs.
Bob, Jonny, Betsy, Tommy, deren Kinder	—	Willi Schild. Käte Becker. Anni Petersen. Willi Bansen.	Erster, Zweiter, Dritter Gehilfe	—	Herr Hölscher. Herr Färber. Herr Temme.
Ein Lohndiener —	—	Herr Schiewick.	Zwei Dienstmädchen	—	Fräul. Michalsky I. Fräul. Fischer.
Ein Briefträger —	—	Herr Nagel.			

Mechanische Figuren:

Die Puppenfee —	—	Fräulein Stucke.	Hampelmann —	—	Auguste Wagner.
Chinese —	—	Herr Kralowsky.	Poet —	—	Herr Blanvalet.
Baby —	—	Fräulein Herrmanns.	Trommlerin —	—	Fräulein Lebeling.
Tyrolerin —	—	Fräulein Lebeling.	Negerin —	—	Fräulein Bruns.
Chinesin —	—	Fräulein Meldau.	Portier —	—	Herr Leszinsky.
Spanierin —	—	Fräulein Günthel.	Ritter —	—	Herr Jörns.
Japanerin —	—	Fräulein Hartung.	Trompeter —	—	Herr Fuhrmann.

Nach „Hänsel und Gretel" längere Pause.

Der Eintritt in den Zuschauerraum ist nur vor Beginn der Vorstellung bzw. des Vorspiels und während der Zwischenakte gestattet.

Ausschnitt. Theaterzettel, Hannover 12. Januar 1911
An diesem Donnerstag gab es als 6. Vorstellung im 7. Abonnement zuerst das Märchenspiel *Hänsel und Gretel* von Engelbert Humperdinck – und danach das beliebte pantomimische Ballett *Die Puppenfee* mit der Musik von Josef Bayer. Ein auch noch heute recht oft gespielter *Zeitvertreib*.

Zeugnisse von Emmy Michalskys Ballettauftritten sind in den Tagesprogrammen der Königlichen Schauspiele Hannover nur selten zu finden, da kleinere Rollen nicht einzeln namentlich aufgeführt wurden. So ist dann vom Ballettkorps die Rede oder von den Eleven der Ballettschule.

Der Name *Michalsky* findet sich in der Liste der alten Personalakten – beginnend ab etwa Mitte des 19. Jahrhunderts – übrigens mehrfach:

Clara Michalsky (8.11.1892), Ballettelevin (ab 1907)
Ella Michalsky (3.11.1895), Ballettelevin (ab 1910)
Felix Michalsky (11.10.1891), Feuer- und Nachtwächter (ab 1916)
Ilse Michalsky (27.5.1915), Tänzerin (ab 1941)

Ob es sich um Familienmitglieder gehandelt hat?

Leider gibt es keine Fotografie von Emmy Michalsky in unserem Archiv. Auch konnten wir ihre Lebensdaten noch nicht eruieren.

Interessanterweise hat sich in dem kleinen Konvolut ein undatierter Zeitungsauschnitt befunden, der nach ihrem Engagement in Hannover ihren weiteren künstlerischen Werdegang erhellen kann und auch den Inhalt der Sammelmappe erklärt: „Fräulein Emmy Michalsky, die 15 Jahre am hiesigen Hoftheater beim Ballett tätig war, ist für das Stadttheater in Krefeld engagiert worden. Ihr Lehrer Herr Engelhardt. Frl. Michalsky vertritt dort das Fach der Heroine."

Vollständige Bühnenausbildung.

Richard Engelhardt

Große Aegidienstraße 7.

Fräulein **Emmy Michalski**, von mir für die Bühnenlaufbahn vorbereitet, spielte in ihrem ersten Engagement am Stadttheater in Crefeld die Athenais in Ohnet's „Hüttenbesitzer". Der „Crefelder General-Anzeiger" vom 22. September 1913 berichtet: „Emmy Michalski, eine neue Kraft, spielte die intrigante Freundin mit der nötigen Dosis liebenswürdiger Bosheit."

Vorzügliche Verbindungen mit ersten Theatern.

Zeitungsanzeige, ohne Zeitungsangabe, 1913

In einem anderen Zeitungsauschnitt unter der Überschrift *Kunst-Chronik* ist Richard Engelhardt als dramatischer Lehrer näher benannt. Emmy Michalsky wird neben ihrer Tätigkeit als Tänzerin bei ihm privaten Schauspielunterricht genommen haben.

Der Wechsel zwischen den Sparten war damals durchaus nicht unüblich. In den 1930er Jahren wird der Tänzer und später so erfolgreiche Theater- und Filmschauspieler Dieter Borsche in Hannover einen ähnlichen Weg gehen.

Und in der Hannoverschen Volkszeitung vom 18. März 1918 heißt es: „… dann folgte die dramatische Zeitdichtung Siegfried Schneiders ‚Waldichtung', in deren Aufführung uns namentlich die Leistung Emmy Michalskys Interesse bot, weil sie uns den Beweis brachte, dass die junge Hannoveranerin unter Engelhardts Leitung mit gutem Erfolge den Sprung vom Ballett in das höhere Drama gemacht hat; sie sprach vorzüglich."

Auch dieser kleine Ausschnitt ist ohne Zeitungsangabe, aber es finden sich erste Rezensionen mit dem Namen *Michalsky* für Anfang des Jahres 1914 – sie wird zur Spielzeit 1913/14 nach Krefeld gewechselt sein.

Im Generalanzeiger vom 2. Februar 1914 – in einer Besprechung der Inszenierung *Die Räuber* von Friedrich Schiller im Krefelder Stadttheater – steht: „Emmy Michalsky als Amalia die unbestritten beste Sprecherin".

Und zwei Tage später heißt es am 4. Februar 1914 in der Krefelder Zeitung zur Inszenierung *Der Kammersänger* von Frank Wedekind: „Ohne Robert Grünings meisterhaftes Spiel, ohne Emmy Michalskys Temperament wäre denn auch wohl von irgendeiner Wirkung auf das Publikum kaum zu reden."

Emmy Michalsky wird in Zeitungsanzeigen Anfang der 1920er Jahre immer wieder als Mitglied des Theaters in Hannover genannt – was wohl eher Werbezwecken dient – und nicht belegt werden konnte.

Emil Nordes
Theater-Agentur.

Telephon: Amt Zentrum, No. 4293.

Berlin N.W., den 4. Dezember 1913.
Dorotheenstr. 25 II.

Fräulein
Emmy Michalski,
Crefeld.

Sehr geehrtes Fräulein Michalski!

Im Folge Ihres Erfolges als Jungfrau, dessen Rezension ich las, werden Sie gewiss nächstes Jahr in Crefeld bleiben.

Ich ziehe daher meinen Ihnen kürzlich gemachten Antrag für H. zurück, aber ich will frühzeitig schon jetzt per 1915 für Sie sorgen und will es wagen, Sie für das Hoftheater in Cassel zu empfehlen. Es handelt sich um einen Ersatz für das vortreffliche Fräulein Görling, also um eine I. Heldin welche gleichzeitig I. Salondame ist.

Beiliegend fünfjähriger Vertrag Cassel ab 1915 mit Mk.5000, 5500, 6000 Gage. Sie werden gewiss nicht zögern, mir Ihre Unterschrift nebst Bild und Repertoir zu senden, ich werde Sie Herrn Intendant von Bylandt, mit welchem ich in guter Verbindung stehe, empfehlen.

Hochachtungsvoll
Emil Nordes.

416,80 10 M Spesen
480,00 Mon.
500,00

Emmy Michalsky hat die zahlreichen gesammelten Zeitungsausschnitte auf bräunliches Papier geklebt und alle sie betreffenden Stellen in den Rezensionen unterstrichen und so hervorgehoben. Die Blätter sind gelocht – sie wird sie wohl ursprünglich in einem Ordner abgelegt haben.

Es gibt keinerlei Zeitungsbelege über ihre Tätigkeit als Tänzerin in Hannover. Schwerpunkt bilden Besprechungen ihrer Tätigkeit in Krefeld, gleich zu Beginn ihres Wechsels ins Schauspielfach. Sonst sind auch einige Gastspiele und Benefiz-Veranstaltungen belegt.

Soweit sich aus den Zeitungsartikeln überhaupt ein Bild ihrer künstlerischen Laufbahn machen lässt, scheint sie die Theater relativ oft gewechselt zu haben. Mönchengladbach, Offenbach, Hamburg und Binz könnten weitere Stationen gewesen sein.

Der Name *Michalsky* wurde am Ende in den Rezensionen oft mit *i* geschrieben – in unserem Verzeichniss der Personalakten ist von *Emilie Michalsky* die Rede – in ihrem Rollenverzeichnis nannte sie sich wohl richtigerweise *Emmy von Michalsky*.

Stadt-Theater Cuxhaven

Direktion: Walter Ries.

Fernsprecher Nr. 21.

Sonnabend, den 21. Sept. 1918, abends 7½ Uhr

Einmaliges Gastspiel des bekannten Charakterdarstellers

Max Montor

vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg.

Rosmersholm.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Regie: Hans Wengeseld.

Hauptrollen: Rosmer: Max Montor a. G., Emmy Forbé, Mila v. Hellbronn, Hans Wengeseld, Albin Schupp.

Preise der Plätze: 4.10 Mk., 3.60 Mk., 3.10 Mk., 2.35 Mk., 1.35 Mk

Zeitungsanzeige, ohne Zeitungsangabe, Cuxhaven September 1918

Es ist zu vermuten, dass Emmy Michalsky um 1918 geheiratet hat, denn es tauchen in dieser Zeit Rezensionen auf, in denen von Emmy Forbé – siehe auch die oben gezeigte Ankündigung von *Das Glück im Winkel* – die Rede ist: „Christoff Rotts Weib gab Fr. Emmy Forbé. Auch sie beherrschte ihre Rolle vollkommen und brachte vor allem den Zwiespalt zwischen der abweisenden Katholikin und dem treuen Weibe plastisch zum Ausdruck.“ Das schrieb am 11. September 1918 das Cuxhavener Tageblatt zur Inszenierung der Tragödie *Glaube und Heimat* von Karl Schönherr.

Einen Hinweis zu ihrem möglichen Ehemann ergibt sich aus der schönen Zeitungsannonce des *Wein-Cabarets „Kemnate“* – Kiel? –, die hier ganz am Ende zu sehen ist. Beim Eröffnungsprogramm – ab dem 1. Dezember 1920 – ist auch von einem achttägigen Gastspiel des Salon-Humoristen Bruno Forbé die Rede. Emmy Michalsky hat die ausgerissene Vorankündigung unter ihren eigenen Zeitungsauschnitten aufgehoben, obwohl sie selber nicht genannt ist. Das spricht wohl für unsere Annahme.

Es ist zu vermuten, dass Emmy Michalsky auch in Cuxhaven engagiert gewesen ist. Über den beiden Besprechungen zu *Glaube und Heimat* hat sie handschriftlich mit dem Füller notiert: „Cuxhaven 1918/19, Stadttheater, Direktion: Walter Ries“.

Das sind nur die ersten kleinen Rechercheergebnisse, die sich aus dem Blick auf die letzten Lebenszeugnisse von Emmy Michalsky an uns ergeben haben. Emmy Michalsky hat sie bis zu ihrem Tod in einem Altersheim in Hannover über so viele Jahre aufgehoben. Gab es noch mehr? Vielleicht auch Fotografien?

Emmy Michalsky ist Teil unserer Theatergeschichte. Alle Zeitungsberichte erzählen nach den Jahren als Tänzerin von ihrem schnellen Erfolg als Schauspielerin. Wie die Annonce vom 9. September 1919 verrät, gab es bereits sechs Jahre nach dem Beginn ihrer Tätigkeit als Schauspielerin für sie eine Benefizveranstaltung und einen Ehrenabend. Und auch schon 1913 hat ihr privater Theaterlehrer Richard Engelhardt mit dem schauspielerischen Erfolg Emmy Michalskys in den Zeitungen für sich geworben.

Die Recherchen könnten jetzt weiter gehen – über die Stadtarchive in den Orten, an deren Theatern sie gespielt hat – oder über die Melde- und Sterbeunterlagen in Hannover.

Nicht weniger neugierig sind wir auf Bruno Forbé oder ihren Lehrer Richard Engelhardt – oder das *Wein-Cabarets „Kemnate“* – oder die Berliner Theater-Agentur Emil Nordes.

So sind noch nicht alle Fragen beantwortet – wir haben aber hier – für den Moment – den Namen Emmy von Michalsky aus der Vergangenheit ins Heute rettet.

ADLER-THEATER.

Montag, den 6. Dezember 1920
bleibt das Theater geschlossen!

Dienstag, den 7. Dezbr. 1920:

-:- SAPPHO -:-

Trauerspiel in 3 Akten von Grillparzer.
Als Gast: Frl. Emmi von Michalski vom
Landes-Theater in Hannover.

Zeitungsanzeige, ohne Zeitungsangabe, Dezember 1920

Flakscheinwerfer-Ersatz-Abteilung

CHAUBURG

Sonntag, 17. März, vorm. 11¼ Uhr

Wohltätigkeits Vorstellung

zu Gunsten der Kriegswohlfahrtspflege der im Felde stehend. Flakscheinwerfer

Mitwirkende:

Adele Sandrock, Wiener Hofburg;
Karl Müller, Königl. Schauspieler;
Oskar Fritz Teuscher, Königl. Schauspieler;
Lisbeth Richter, Königl. Schauspielerin;
Karl Ettlinger, München; Gustav Waschow,
Opernsänger am Düsseldorfer Stadttheater;
Henny Lebeling, Königl. Solotänzerin

Es gelangen u. a. zur Aufführung:

Die Hand

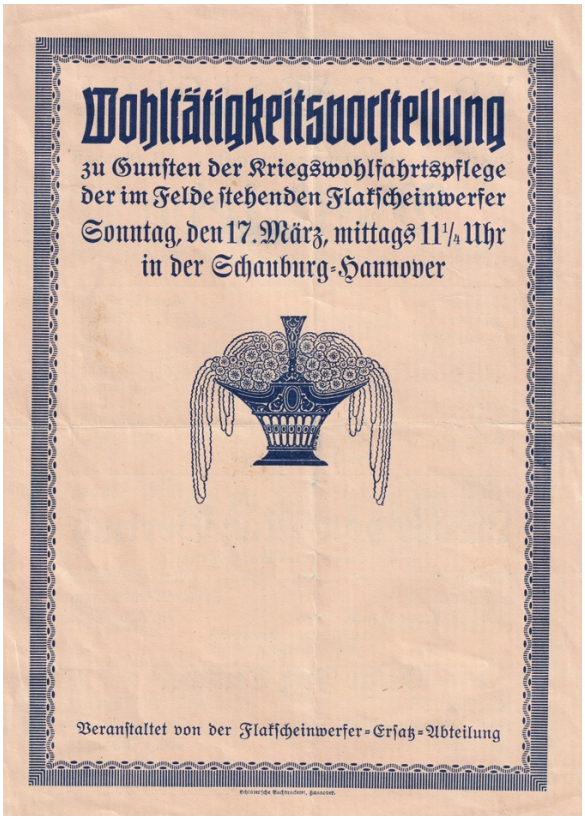
Mimodrama von Henri Verony

Uraufführung im Beisein d. Autors **Walfriede** Titelrolle: Emmy Michalski

Dramatische Zeitdichtung von Siegfried Schneider

Vorverkauf bei A. Kettner, Georgstr. 34; Wolff & Hohorst Nachf., Aegidientorplatz, und in der Filiale am Lister Platz; Kaufhaus Eduard Wolff in Linden, Deisterstr. 4, und an der Theaterkasse

Hannoverscher Kurier, 10. März 1918



Wohltätigkeitsvorstellung

zu Gunsten der Kriegswohlfahrtspflege
der im Felde stehenden Flakscheinwerfer
Sonntag, den 17. März, mittags 11¼ Uhr
in der Schauburg-Hannover

Veranstaltet von der Flakscheinwerfer-Ersatz-Abteilung

VORTRAGSFOLGE

Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt" . . . J. Offenbach

Walfriede

Dramatische Zeitdichtung von Siegfried Schneider

Personen:

Walfriede	Emmi Michalski
Hoffnung	Marie Tondern
Deutsche Wacht	Erich Dahl
Feindlicher Bote	Richard Schneider
Feindlicher Krieger	Justus Fritz Weferling
Mutter	Ilse Bergen
Bube	Kl. Bothe
Greis	Leopold Götz
Mädchen	Edith Fischer

Spielleitung: Erich Dahl

Künstlerleben, Walzer . . . . . Johann Strauß

Lieder von Max Bertuch

gesungen von Paula-Maria Mentzel

Wunsch	Rudolf Presber
Sehnsucht	Ricarda Huch
Lied des Troubadours	M. R. v. Stern

Am Flügel der **Komponist**

Oskar Fritz Teuscher

Cincinnatus	Detlev v. Liliencron
König Nomanns Zins	Emanuel Geibel
Der Tänzer	Willi Holzamer

Erste beiden Seiten des Programms, Hannover März 1918

Freilicht-Theater | Kurhaus-Theater

Prorawaldung (Eingang Dünenstraße). **BINZ** auf Rügen. Kurhaus (Eingang Strandpromenade)

Direktion: Adalbert Steffter.

Fürstlicher Theaterdirektor und ehem. königl. preuß. Hofschauspieler
und Regisseur der Königl. Schauspiele in Wiesbaden.

Donnerstag, den 11. Juli 1918.

Abends 8¼ Uhr im Kurhaustheater

Gastspiel von Frl. Emmy Michalsky

Das Glück im Winkel

Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann. — Regie: Oberspielleiter Ernst Theiling.

Personen:

Wiedemann, Rektor einer Gemeinde-Mittelschule	Richard Glahn
Elisabeth, seine zweite Frau	Emmy Michalsky
Helene, sein Kind aus erster Ehe	Nelly Wallicht
Freiherr von Röcknitz auf Witzlingen	Ernst Theiling
Bettina, seine Frau	Frieda Reisinger
Doktor Orb, Kreisschulinspektor	Felix Kuttner
Frau Orb	Fanny Heilmann
Dangel, zweiter Lehrer	Otto Sander
Fräulein Göhre	Johanna Schick
Rosa, Dienstmädchen bei Wiedemann	Martha Dörr

Ort: Eine kleine Kreisstadt Norddeutschlands. — Zeit: Gegenwart.

Kassenöffnung 7¾ Uhr Anfang 8¼ Uhr Ende gegen 11½ Uhr

Preise der Plätze.

Im Vorverkauf:

Orchestersitz 4,50 Mk. I. Parkett 3,50 Mk. II. Parkett 2,50 Mk. II. Parkett unnumm. 1,50 Mk.

An der Kasse 0,50 Mk. Aufschlag.

Der Vorverkauf findet in dem Zigarrengeschäft von Eugen Krohn (Loeser & Wolf).
Strandpromenade und Wilhelmstraße-Ecke statt.

Beginn und das Ende eines jeden Aktes wird durch Tamtamschläge bekanntgegeben.

Theaterzettel, Binz 11. Juli 1918

Krefeld.
Stadthalle = Theatersaal.

Mittwoch, 3. November, abends 8½ Uhr:

Lautenlieder-Abend

von Bernhard Rogler.

Mitwirkung: Frl. Emmy Michalski
vom Krefelder Stadttheater.

Vortrags-Ordnung:

1. Prolog: Die große Stunde von H. Sudermann. Gesprochen von Frl. Emmy Michalski.

2. Alttiroler Weihnachtslied.
3. Sibirisches Vagabundenlied.
4. Altes Handwerksburschenlied („Als ich einmal reiste".)
5. Großmutter will tanzen.
(B. Rogler.)

6. Requiem von Friedr. Hebbel.
7. Deutschlands Flaggenlied von Rich. Dehmel.
(Frl. Emmy Michalski.)

8. Im Feldquartier.
9. Du, du.
10. In Muetters Stübele.
(B. Rogler.)

— Pause. —

11. Das Schneiderlein im Krieg.
12. Altbayrisches Reiterlied.
13. Mir ist so traurig.
(B. Rogler.)

14. Messalliance von Karl Freiherr v. Levetzow.
15. Die Klatschbasen von Kory Towska.
(Frl. Emmy Michalski.)

16. Schlierseer Kirtag.
17. Als i wollt a Weible nehme.
18. Der Herrgott auf dem Baum.
(B. Rogler.)

Es wird höfl. gebeten vor 10 Uhr nicht zu rauchen.

Preis 10 Pfennig.

Kramer & Baum, Krefeld.

Theaterzettel, Krefeld ohne Jahr

NEUES THEATER

Wilhelmshavener Gesellschaftshaus

Bismarckstrasse. Fernsprecher 2039.

Rauchen polizeilich verboten! Rauchen polizeilich verboten!

Programm:

2. Gastspiel von Emmy v. Michalsky vom Landestheater Hannover.

Spielleitung: Oberspielleiter Jacob Kessenich.

SAPPHO

Trauerspiel in 5 Aufzügen v. Franz Grillparzer.

Personen:

Sappho	Emmy v. Michalsky
Phaon	Walter Scholz
Eucharis } Dienerinnen Sapphos	Heddi de Hinde
Melitta } Dienerinnen Sapphos	Käthe Träger
Ramnes, Sklave	Jacob Kessenich
Ein Landmann	Rio Schmelzer

Dienerinnen, Knechte und Landsleute

KUNSTANSTALT WILL. FEYERABEND, WILHELMSHAVEN.

Programmzettel, Wilhelmshaven ohne Datum

Zu Gunsten der Ludendorff-Spende!

Wiederholung Jedermann

Ein Spiel v. Sterben des reichen Mannes

Musik von Einar Nilson v. Deutschen Theater in Berlin

An der Orgel: Prof. Herm. Dettmer

Spielleitung: Erich Dahl

Hauptdarsteller:

Vom Kgl. Schauspielhause: Ida Bauer, Zelia Normann, Beatrice Kernic, Lisbeth Richter, Hans Ebert, Karl Müller, Max Reimer, Heinz Schiewick O. F. Teuscher, Max Thiele.

•••• Emmi Michalski ••••

Vom Deutschen Theater: H. Bechmann

Vom Residenz-Theater: Karl Veit, Klemens von Bündiger

O. F. Teuscher

Sonnabend, 29. Juni, abends 8 Uhr, Stadthalle-Kuppelsaal

Ohne Zeitungsangabe und Datum

Zeitungsauschnitt, ohne Zeitungsangabe und Datum